



Erzählungen aus dem Leben



1

*Aktivierungskarten
Wald + Natur*

Holz machen

Ich war ca. 11 oder 12 Jahre alt, es war so zwischen 1943 und 1948 und es gab kaum Brennmaterial. Zu Hause hatten wir in der Küche einen Herd zum Heizen und Kochen. Kohlen gab es nur auf Karten, aber das war zu wenig. Deshalb mussten wir in den Wald, um dort Holz zu holen. Das war aber nicht einfach so erlaubt, man musste einen Bezugsschein holen. Wenn Sturm war und Bäume umgefallen sind oder diese Äste verloren haben, dann gingen wir los. Meine Eltern haben einen größeren Handwagen mitgenommen, da passte ein bisschen was rein. In den Wald sind wir dann gelaufen, eine Strecke war vielleicht 2 km lang. Man Vater blieb beim Wagen und meine Mutter und ich suchten überall nach herum liegendem Holz. Wir liefen kreuz und quer und haben alles zusammengesucht, jedes Stöckchen wurde aufgehoben und mitgenommen. Ein Wald war früher immer ganz sauber, denn die anderen Familien haben das ja auch gemacht. Da lag nichts rum. Mein Vater hat die gebrachten Zweige und Äste auf den Wagen verpackt und mit Seilen befestigt. Große Stücke hat er vorher mit Axt und Beil bearbeitet, so dass wir diese besser mitnehmen konnten. Manchmal hat meine Mutter etwas zu essen und zu trinken mitgenommen. Das fand ich ganz schön.

Der Rückweg war beschwerlich, dann war der Wagen meist sehr schwer. Vater hat den schweren Wagen gezogen und meine Mutter und ich haben geschoben. Es gab auch schwierige Stellen – bergab – mit Reißholzbündeln haben wir dann versucht, den Wagen auszubremsen. Das hat eigentlich meistens ganz gut geklappt. Zu Hause wurde das Holz dann abgeladen, meist war es dann schon spät und es wurde dunkel. Meine Schwester hatte zu Hause gekocht und wir konnten was warmes Essen.



Agnes (geb. 1936). Großbartloff 1940-1950

